



Begriffe der Studien- und Ausbildungswelt verstehen

Kennenlernen wichtiger Begriffe der Studien- und Ausbildungswelt

Kurzbeschreibung

Block	1	Spielerisches Kennenlernen von Begriffen der Studien- und Ausbildungswelt	Gruppenaktion
	2	Erklärung der Begriffe	Gruppengespräch

Dauer ca. 45 Min.

🕒 **Materialien**

- KV 12.1 Begriffe der Studienwelt
- KV 12.2 Begriffe der Ausbildungswelt
- B 12.3 Studien-ABC!
- IB 12.4 Ausbildungs-ABC!

📦 **Vorbereitung**

- Raum für die Durchführung vorbereiten (siehe nebenstehende Beschreibung unten)
- Kartensets der KV kopieren und ausschneiden, ggf. laminieren. (Tipp: Übersichtlicher wird es, wenn die Begriffe und die Erklärungen unterschiedliche Farben haben.)
- IB vorbereiten

📌 **Tipp**

Passende Materialien finden Sie auch in den Bausteinen von studiTrainees.

Gedanken vorab

Dieses Modul macht die Schüler/innen mit wichtigen Begriffen der Studien- und Ausbildungswelt vertraut. Überlegen Sie sich, ob Sie beide Begriffswelten nacheinander in zwei Runden oder an verschiedenen Terminen erarbeiten lassen.

1. Spielerisches Kennenlernen von Begriffen der Studien- und Ausbildungswelt

Entscheiden Sie zunächst, welche Begriffswelt Sie als erstes mit der Gruppe erarbeiten wollen. Das zweite Kartenset sollte in einer zweiten Runde genutzt werden. Möglicherweise lohnt es sich, hierfür einen zweiten Termin vorzusehen.

Bitten Sie die Schüler/innen, sich in zwei gleich große Gruppen aufzuteilen, die im folgenden Spiel gegeneinander antreten werden. Legen Sie zunächst die ersten beiden Sets „Begriffe der Studienwelt“ oder „Begriffe der Ausbildungswelt“ auf zwei verschiedene Tische auf der einen Seite des Klassenzimmers und die dazugehörigen Erklärungen jeweils auf zwei andere Tische an der gegenüberliegenden Seite des Raumes. Achten Sie darauf, dass die Kärtchen durchmischt sind, damit die Antworten nicht sofort gefunden werden können.

Erklären Sie das Spiel, indem Sie von einem Tisch einen Begriff nehmen und vorlesen, dann zum anderen Tisch gehen und die Erklärung dazu suchen. Geben Sie für das anschließende Spiel ca. 15 Minuten Zeit.

Nun stellen sich die zwei Gruppen jeweils um einen Tisch, auf dem die Kärtchen mit den Begriffserklärungen liegen.

Nach dem Startzeichen darf jeweils eine Schülerin oder ein Schüler pro Gruppe zum anderen Tisch laufen, sich einen Begriff aussuchen und wieder zu der Gruppe zurückkehren.

📌 **Tipp**

Im Internet sind verschiedene Glossare zu finden, anhand derer Sie bei Bedarf weitere Begriffspaare erstellen können.



pe zurückkehren. Gemeinsam entscheidet die Gruppe, welche Erklärung zum ausgewählten Begriff passt, und legt die passenden Kärtchen zusammen. Kann sich die Gruppe nicht auf eine Begriffserklärung einigen, muss das Begriffskärtchen wieder zurückgetragen und ein neues mitgebracht werden. Sobald eine Gruppe alle Begriffe zugeordnet hat oder die vorgegebene Zeit abgelaufen ist, ist der Wettbewerb beendet.

Nun werten Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Zuordnungen aus. Die beiden Gruppen wechseln dazu ihre Tische, damit sie die Begriffspaare der jeweils anderen Gruppe kontrollieren können.

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern hierzu das IB 12.3 bzw. 12.4 mit den richtigen Lösungen und bitten Sie sie, die richtigen Begriffszuordnungen zu zählen und die falschen separat abzulegen. Als Siegerin geht die Gruppe hervor, die die meisten richtigen Zuordnungen geschafft hat.

2. Erklärung der Begriffe

Erklären Sie anhand der Infoblätter nochmals besonders die Begriffe, die nicht richtig zugeordnet wurden, und beantworten Sie die Fragen der Schüler/innen zu einzelnen Begriffen.

Die Schüler/innen sollten anschließend das IB 12.3 bzw. 12.4 in ihrem Portfolio abheften. Gerade zur Vorbereitung von Gesprächen mit Studierenden, Auszubildenden und Berufstätigen (M 17) ist es hilfreich, diese Begriffe zur Verfügung zu haben.

Wiederholen Sie, ggf. zu einem anderen Zeitpunkt, das Vorgehen mit dem zweiten Begriffs-Set.

Schule vernetzt gedacht

Agentur für Arbeit

- Die Berufsberater/innen bieten Unterstützung sowohl bei der Ausbildungs- als auch bei der Studienwahl. Sie geben einen breiten Überblick, beraten bei der Suche nach geeigneten Hochschulen und Ausbildungsstätten und erklären Zugangs- und Bewerbungswege. Daher kann es lohnend sein, im Anschluss an dieses Modul ein individuelles Beratungsgespräch zu vereinbaren.

Weitere Netzwerkpartner

- An dieses Modul kann sich ebenso ein Informationsgespräch über die Bewerbungsverfahren und die Studieneingangsphase mit einer Beraterin

Tipp

Bei stark wettbewerbsorientierten Gruppen sollte an jedem Tisch während der Auswertung eine Schiedsrichterin/ein Schiedsrichter stehen.

- IB 12.3 Studien-ABC! oder IB 12.4 Ausbildungs-ABC!

Lehr-/Lernkultur

Die Schüler/innen sollen hier spielerisch in die eher trockenen Begrifflichkeiten der Studien- und Ausbildungswelt eingeführt werden. Die Erprobung hat gezeigt, dass dies auch Schülerinnen und Schülern der Oberstufe sehr viel Spaß macht.

Da insbesondere die Begriffe der Ausbildungswelt viel mit einem zukünftigen Berufsalltag zu tun haben, ist es für alle Schüler/innen hilfreich, sich mit diesen zu beschäftigen – unabhängig davon, ob sie für sich ein Studium oder eine Ausbildung in den Blick nehmen.



oder einem Berater der Zentralen Studienberatung einer nahegelegenen Hochschule anschließen. Hierbei wären insbesondere Erklärungen zum NC (Numerus clausus) hilfreich.

- In den Studienberatungen der Hochschulen erhalten die Schüler/innen Beratungen zu den an der jeweiligen Hochschule angebotenen Studiengängen, Zugangsvoraussetzungen und Kombinationsmöglichkeiten.
- Um die in diesem Modul besprochenen Begriffe zur Studienwelt mit Leben zu füllen, lohnt sich ein Probe- oder Schnupperstudium. Über Möglichkeiten hierzu informieren ebenfalls die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen.
- Die Begriffe zur Ausbildungswelt lassen sich in einem Betriebspraktikum und in Gesprächen mit Azubis und Berufstätigen überprüfen. Die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT, Unternehmen, Kammern, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Betriebs- oder Personalräte und Vertretungen der Auszubildenden können hierzu passende Gesprächspartner/innen zur Verfügung stellen.



12.1

Kopiervorlage „Begriffe der Studienwelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 1/5

AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
Auslandssemester	Ins Studium integrierter Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule
Bachelor	Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss
BAföG	Abkürzung für Bundesausbildungsförderungsgesetz und die Bezeichnung der darin geregelten staatlichen Studienförderung
Begabtenförderwerk	Organisation, die leistungsstarke Studierende aller Fachrichtungen fördert und Stipendien anbietet
Credit Points	Maß für Lern- bzw. Arbeitsaufwand, auch Leistungspunkte genannt; ein Leistungspunkt entspricht ca. 30 Zeitstunden
c. t. (cum tempore)	Eine Viertelstunde später als zum angegebenen Zeitpunkt
Duales Studium	Studium mit hohem Praxisbezug (z. T. erwirbt man zusätzlich einen Abschluss in einem Ausbildungsberuf)



12.1

Kopiervorlage „Begriffe der Studienwelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 2/5

ECTS-Punkte	Leistungspunkte, die im „European Credit Transfer System“ die Vergleichbarkeit von Studienleistungen innerhalb Europas ermöglichen
Erasmus	Programm der EU zur Förderung studienbezogener Auslandsaufenthalte
Exmatrikulation	Die Abmeldung von der Hochschule, an der man studiert hat
Fachberatung	Beratung Studieninteressierter und von Studierenden zu einem konkreten Studiengang
Fachschaftsrat	Vertretung der Studierenden eines Fachbereichs
Fachsemester	Anzahl der Semester, die in einem Studienfach absolviert wurden
Fakultät	Organisationseinheit einer Hochschule, die sich aus Instituten und Fachbereichen zusammensetzt
Hochschulsemester	Anzahl der Semester, die an einer Hochschule absolviert wurden



12.1

Kopiervorlage „Begriffe der Studienwelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 3/5

Immatrikulation	Die Anmeldung an einer Hochschule; auch Einschreibung genannt
Kommilitonin oder Kommilitone	Mitstudierende oder Mitstudierender
Master	Höherer berufsqualifizierender Hochschulabschluss
Matrikelnummer	Nummer für die Identifizierung einer oder eines Studierenden an der Hochschule
Module	Themenschwerpunkte; bestehen aus mehreren Lehrveranstaltungen, werden mit einer Abschlussprüfung beendet
Numerus clausus (NC)	Zulassungsbeschränkung eines Studiengangs, in dem ein Auswahlverfahren durchgeführt wird, da es mehr Bewerberinnen und Bewerber als Studienplätze gibt
Prüfungsordnung	Enthält alle Festlegungen für sämtliche Prüfungen im Studienverlauf
Regelstudienzeit	Die Zeit, nach der ein Studium in der Regel beendet werden sollte



12.1

Kopiervorlage „Begriffe der Studienwelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 4/5

Rückmeldung	Erfolgt jedes Semester durch Zahlung des Semesterbeitrags
Semester	Halbjahr an der Hochschule
Semesterbeitrag	Eine pauschale Pflichtabgabe, die vor jedem Semester an die Hochschule zu zahlen ist
Semesterwochenstunden (SWS)	Wöchentlicher Zeitumfang einer Lehrveranstaltung
s. t. (sine tempore)	Genau zum angegebenen Zeitpunkt
Staatsexamen	Hochschulabschluss, bei dem die Prüfung vom Staat abgenommen wird, z. B. Lehramt, Medizin oder Jura
Studierendenwerk	Zuständig für die soziale Betreuung der Studierenden (Mensa, Wohnheime, Beratungsangebote etc.) und die Studienfinanzierung durch BAföG
Studierendenausweis	Von der Hochschule ausgestellter Ausweis (berechtigt oft zu Vergünstigungen für Studierende)



12.1

Kopiervorlage „Begriffe der Studienwelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 5/5

Vorkurse	Fachspezifische Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Studium
Vorlesungsfreie Zeit	Zeit, in der keine Veranstaltungen stattfinden, z. T. aber Prüfungen, Hausarbeiten oder Praktika absolviert werden
Vorlesungsverzeichnis	Informationen zu den in einem Semester stattfindenden Veranstaltungen eines Studiengangs
Vorlesungszeiten	Zeiten innerhalb des Semesters, zu denen der Vorlesungsbetrieb stattfindet
Wartezeit	Anzahl der Halbjahre, die seit dem Erwerb des Abiturs vergangen sind, ohne an einer deutschen Hochschule immatrikuliert zu sein
www.hochschulstart.de (Stiftung für Hochschulzulassung)	Homepage für das Vergabeverfahren für bestimmte Studienplätze
Zentrale Studienberatung	Beratungsstelle für Studieninteressierte und Studierende rund ums Studium
Zulassungsvoraussetzungen	Grundvoraussetzungen, um sich für einen bestimmten Studiengang immatrikulieren zu können (z. B. Sprachkenntnisse, Eignungsprüfungen)



12.2

Kopiervorlage „Begriffe der Ausbildungswelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 1/5

Aufstiegs-BAföG	Finanzielle Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung
Aufstiegsfortbildung	Spezialisierungs- und Aufstiegsfortbildung, z. B. zur Meisterin oder zum Meister, zur Erzieherin oder zum Erzieher u. v. m.
Ausbilderin oder Ausbilder	Person, die im Ausbildungsbetrieb für das Vermitteln der Ausbildungsinhalte einer Berufsausbildung zuständig ist und dazu die Eignungsanforderungen erfüllt
Ausbildungsberaterin oder Ausbildungsberater	Beraterin oder Berater für Fragen der Berufsausbildung bei den Kammern
Ausbildungsdauer/Verkürzung der Ausbildung	Je nach Ausbildungsberuf zwischen 2 und 3 ½ Jahren; unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung auf Antrag möglich, z. B. um bis zu 1 ½ Jahre bei Abiturientinnen und Abiturienten
Ausbildungsordnung	Beschreibt die bundeseinheitlichen Standards für die betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Berufsausbildungen
Ausbildungsvergütung	Entlohnung in betrieblichen und einigen schulischen Ausbildungen; hiervon sind Lohn- oder Einkommenssteuer zu zahlen
Ausbildungsvertrag	Vertrag zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der oder dem Auszubildenden, der die Ausbildung zeitlich, finanziell, inhaltlich und in Bezug auf Kündigung regelt und von der zuständigen Stelle (meist Kammer) eingetragen wird



12.2

Kopiervorlage „Begriffe der Ausbildungswelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 2/5

Azubiwelt-App	„AzubiWelt“ vereint alle Angebote der BA für Ausbildungssuchende in einer App und begleitet die Nutzerinnen und Nutzer von den ersten Schritten bei der Recherche nach geeigneten Berufen bis zum Finden einer passenden Ausbildungsstelle
BAB	Berufsausbildungsbeihilfe – möglicher finanzieller Zuschuss der Agentur für Arbeit bei Auszubildenden, die außerhalb des Elternhauses leben und eine eher geringe Ausbildungsvergütung erhalten
BAföG	Mögliche finanzielle Förderung bei schulischen Ausbildungen
Berichtsheft	Schriftlicher Ausbildungsnachweis für die Berufsausbildung, der vom Azubi über Verlauf und Inhalte der Ausbildung geschrieben wird
Berufsbildungsgesetz BBiG	Schafft den rechtlichen Rahmen für die Berufsbildung (Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Fortbildung und Umschulung)
Berufsschulunterricht	Verpflichtender Unterricht an einer berufsbildenden Schule, der die Praxis im Ausbildungsbetrieb ergänzt
Duale Berufsausbildung	Eine Berufsausbildung, die an zwei Lernorten – im Betrieb und an der Berufsschule – erfolgt
Betriebs- oder Personalrat	Arbeitnehmervertretung, gewähltes Organ zur Vertretung der Arbeitnehmerinteressen in Betrieben



12.2

Kopiervorlage „Begriffe der Ausbildungswelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 3/5

Blockunterricht	Berufsschulunterricht, der in zusammenhängenden Blöcken von mehreren Tagen bis Wochen erfolgt
Erasmus+	Ein Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union zur Förderung der Mobilität zu Lernzwecken und der transnationalen Zusammenarbeit
European Credit System for Vocational Education and Training ECVET	Dieses Leistungspunktesystem soll vergleichbar zum europäischen Kreditpunktesystem ECTS im Studium innerhalb der EU die Ausbildungsmobilität fördern, die Attraktivität der beruflichen Bildung steigern und die Anerkennung beruflicher Bildung auf ein Studium unterstützen
Jugend- und Auszubildendenvertretung	Vertretung der Jugendlichen unter 18 Jahren und der Auszubildenden unter 25 Jahren in einem Betrieb oder einer Behörde
Jugendarbeitsschutzgesetz JArbSchG	Regelt die Beschäftigung von Jugendlichen unter 18 Jahren in Betrieben, z. B. die Pausenzeiten
Kammern	Berufsständische Organisationen für Unternehmen und Betriebe, z. B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, Ärztekammer, Rechtsanwaltskammer
Kündigung	Beendigung des Ausbildungsverhältnisses auch nach Ende der Probezeit aus wichtigem Grund (fristlos), ansonsten in bestimmten Fällen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist oder im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber möglich
Medizinische Erstuntersuchung	Feststellung von Gesundheit und Entwicklungsstand in Bezug auf den jeweiligen Ausbildungsberuf vor Beginn der Berufsausbildung



12.2

Kopiervorlage „Begriffe der Ausbildungswelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 4/5

Meistertitel	Nachweis über die Fähigkeiten der notwendigen theoretischen, fachlichen und unternehmerischen Kenntnisse und die Befähigung, einen Handwerksbetrieb selbständig zu führen sowie Lehrlinge ordnungsgemäß auszubilden
Probezeit	Nach Ausbildungsbeginn mindestens ein und maximal vier Monate, in denen beide Vertragsparteien ohne Angaben von Gründen kündigen können
Prüfungen	Zwischen- und Abschlussprüfung (duale Berufsausbildungen) bzw. staatliche Abschlussprüfung (schulische Berufsausbildungen); mit der Abschlussprüfung wird festgestellt*, dass die berufliche Handlungsfähigkeit im jeweiligen Ausbildungsberuf erworben wurde. *bei der dualen Berufsausbildung durch die zuständige Stelle (siehe Kammern)
Schulische Ausbildung	Vollschulische Berufsausbildung an einer berufsbildenden Schule mit integrierten Praktika; Beispiele: soziale Berufe, Pflegeberufe, naturwissenschaftliche und medizinische Assistenzberufe
Schwerbehindertenvertretung	Mitbestimmungsorgan für die besonderen Interessen schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
Sozialversicherungen	Kranken-, Pflege-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosenversicherung
Tarifvertrag	Wird zwischen der Gewerkschaft und dem jeweiligen Arbeitgeberverband geschlossen und legt die Minimalstandards für die Einkommens- und Arbeitsbedingungen fest. Dazu gehört u. a. die Höhe der Vergütung für Auszubildende
Teilzeit-Berufsausbildung	Verkürzung der täglichen bzw. wöchentlichen betrieblichen Ausbildungszeit, die im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. Betreuung eines eigenen Kindes) bei einer zuständigen Stelle beantragt werden kann



12.2

Kopiervorlage „Begriffe der Ausbildungswelt“

Kartensets einmal pro Arbeitsgruppe kopieren, ausschneiden und ggf. laminieren

Blatt 5/5

Urlaub	Erholungszeit, i. d. R. zwischen 24 und 30 Werktage pro Jahr
Verbundausbildung	Zwei oder mehr Betriebe bieten gemeinsam als Ausbildungsverbund eine duale Berufsausbildung an
Vermittlungsbudget	Finanzielle Zuschussmöglichkeit der Agentur für Arbeit, z. B. für Bewerbungs- und Reisekosten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz
www.ausbildungplus.de	Portal für duales Studium und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung
www.berufenet.arbeitsagentur.de	Online-Lexikon mit Informationen zu allen Berufsausbildungen



12.3 Infoblatt

Studien-ABC! Begriffe der Studienwelt verstehen

ASTa	Allgemeiner Studierendenausschuss
Auslandssemester	Ins Studium integrierter Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule
Bachelor	Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss
BAföG	Abkürzung für Bundesausbildungsförderungsgesetz und die Bezeichnung der darin geregelten staatlichen Studienförderung
Begabtenförderwerk	Organisation, die leistungsstarke Studierende aller Fachrichtungen fördert und Stipendien anbietet
Credit Points	Maß für Lern- bzw. Arbeitsaufwand, auch Leistungspunkte genannt; ein Leistungspunkt entspricht ca. 30 Zeitstunden
c. t. (cum tempore)	Eine Viertelstunde später als zum angegebenen Zeitpunkt
Duales Studium	Studium mit hohem Praxisbezug (z. T. erwirbt man zusätzlich einen Abschluss in einem Ausbildungsberuf)
ECTS-Punkte	Leistungspunkte, die im „European Credit Transfer System“ die Vergleichbarkeit von Studienleistungen innerhalb Europas ermöglichen
Erasmus	Programm der EU zur Förderung studienbezogener Auslandsaufenthalte
Exmatrikulation	Die Abmeldung von der Hochschule, an der man studiert hat
Fachberatung	Beratung Studieninteressierter und von Studierenden zu einem konkreten Studiengang
Fachschaftsrat	Vertretung der Studierenden eines Fachbereichs
Fachsemester	Anzahl der Semester, die in einem Studienfach absolviert wurden
Fakultät	Organisationseinheit einer Hochschule, die sich aus Instituten und Fachbereichen zusammensetzt
Hochschulsemester	Anzahl der Semester, die an einer Hochschule absolviert wurden
Immatrikulation	Die Anmeldung an einer Hochschule; auch Einschreibung genannt
Kommilitonin oder Kommilitone	Mitstudierende oder Mitstudierender
Master	Höherer berufsqualifizierender Hochschulabschluss
Matrikelnummer	Nummer für die Identifizierung einer oder eines Studierenden an der Hochschule
Module	Themenschwerpunkte; bestehen aus mehreren Lehrveranstaltungen, werden mit einer Abschlussprüfung beendet



12.3 Rückseite

Numerus clausus (NC)	Zulassungsbeschränkung eines Studiengangs, in dem ein Auswahlverfahren durchgeführt wird, da es mehr Bewerberinnen und Bewerber als Studienplätze gibt
Prüfungsordnung	Enthält alle Festlegungen für sämtliche Prüfungen im Studienverlauf
Regelstudienzeit	Die Zeit, nach der ein Studium in der Regel beendet werden sollte
Rückmeldung	Erfolgt jedes Semester durch Zahlung des Semesterbeitrags
Semester	Halbjahr an der Hochschule
Semesterbeitrag	Eine pauschale Pflichtabgabe, die vor jedem Semester an die Hochschule zu zahlen ist
Semesterwochenstunden (SWS)	Wöchentlicher Zeitumfang einer Lehrveranstaltung
s. t. (sine tempore)	Genau zum angegebenen Zeitpunkt
Staatsexamen	Hochschulabschluss, bei dem die Prüfung vom Staat abgenommen wird, z. B. Lehramt, Medizin oder Jura
Studierendenwerk	Zuständig für die soziale Betreuung der Studierenden (Mensa, Wohnheime, Beratungsangebote etc.) und die Studienfinanzierung durch BAföG
Studierendenausweis	Von der Hochschule ausgestellter Ausweis (berechtigt oft zu Vergünstigungen für Studierende)
Vorkurse	Fachspezifische Veranstaltungen zur Vorbereitung auf das Studium
Vorlesungsfreie Zeit	Zeit, in der keine Veranstaltungen stattfinden, z. T. aber Prüfungen, Hausarbeiten oder Praktika absolviert werden
Vorlesungsverzeichnis	Informationen zu den in einem Semester stattfindenden Veranstaltungen eines Studiengangs
Vorlesungszeiten	Zeiten innerhalb des Semesters, zu denen der Vorlesungsbetrieb stattfindet
Wartezeit	Anzahl der Halbjahre, die seit dem Erwerb des Abiturs vergangen sind, ohne an einer deutschen Hochschule immatrikuliert zu sein
www.hochschulstart.de (Stiftung für Hochschulzulassung)	Homepage für das Vergabeverfahren für bestimmte Studienplätze
Zentrale Studienberatung	Beratungsstelle für Studieninteressierte und Studierende rund ums Studium
Zulassungsvoraussetzungen	Grundvoraussetzungen, um sich für einen bestimmten Studiengang immatrikulieren zu können (z. B. Sprachkenntnisse, Eignungsprüfungen)



12.4 Infoblatt

Ausbildungs-ABC!

Begriffe der Arbeitswelt verstehen

Aufstiegs-BAföG	Finanzielle Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung
Aufstiegsfortbildung	Spezialisierungs- und Aufstiegsfortbildung, z. B. zur Meisterin oder zum Meister, zur Erzieherin oder zum Erzieher u. v. m.
Ausbilderin oder Ausbilder	Person, die im Ausbildungsbetrieb für das Vermitteln der Ausbildungsinhalte einer Berufsausbildung zuständig ist und dazu die Eignungsanforderungen erfüllt
Ausbildungsberaterin oder Ausbildungsberater	Beraterin oder Berater für Fragen der Berufsausbildung bei den Kammern
Ausbildungsdauer/Verkürzung der Ausbildung	Je nach Ausbildungsberuf zwischen 2 und 3 ½ Jahren; unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Verkürzung auf Antrag möglich, z. B. um bis zu 1 ½ Jahre bei Abiturientinnen und Abiturienten
Ausbildungsordnung	Beschreibt die bundeseinheitlichen Standards für die betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Berufsausbildungen
Ausbildungsvergütung	Entlohnung in betrieblichen und einigen schulischen Ausbildungen; hiervon sind Lohn- oder Einkommenssteuer zu zahlen
Ausbildungsvertrag	Vertrag zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der oder dem Auszubildenden, der die Ausbildung zeitlich, finanziell, inhaltlich und in Bezug auf Kündigung regelt und der von der zuständigen Stelle (meist Kammer) eingetragen wird
Azubiwelt-App	„AzubiWelt“ vereint alle Angebote der BA für Ausbildungssuchende in einer App und begleitet die Nutzerinnen und Nutzer von den ersten Schritten bei der Recherche nach geeigneten Berufen bis zum Finden einer passenden Ausbildungsstelle
BAB	Berufsausbildungsbeihilfe – möglicher finanzieller Zuschuss der Agentur für Arbeit bei Auszubildenden, die außerhalb des Elternhauses leben und eine eher geringe Ausbildungsvergütung erhalten
BAföG	Mögliche finanzielle Förderung bei schulischen Ausbildungen
Berichtsheft	Schriftlicher Ausbildungsnachweis für die Berufsausbildung, der vom Azubi über Verlauf und Inhalte der Ausbildung geschrieben wird
Berufsbildungsgesetz BBiG	Schafft den rechtlichen Rahmen für die Berufsbildung (Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Fortbildung und Umschulung)
Berufsschulunterricht	Verpflichtender Unterricht an einer berufsbildenden Schule, der die Praxis im Ausbildungsbetrieb ergänzt
Duale Berufsausbildung	Eine Berufsausbildung, die an zwei Lernorten – im Betrieb und an der Berufsschule – erfolgt



12.4 Seite 2/3

Betriebs- oder Personalrat	Arbeitnehmervertretung, gewähltes Organ zur Vertretung der Arbeitnehmerinteressen in Betrieben
Blockunterricht	Berufsschulunterricht, der in zusammenhängenden Blöcken von mehreren Tagen bis Wochen erfolgt
Erasmus+	Ein Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union zur Förderung der Mobilität zu Lernzwecken und der transnationalen Zusammenarbeit
European Credit System for Vocational Education and Training ECVET	Dieses Leistungspunktesystem soll vergleichbar zum europäischen Kreditpunktesystem ECTS im Studium innerhalb der EU die Ausbildungsmobilität fördern, die Attraktivität der beruflichen Bildung steigern und die Anerkennung beruflicher Bildung auf ein Studium unterstützen
Jugend- und Auszubildendenvertretung	Vertretung der Jugendlichen unter 18 Jahren und der Auszubildenden unter 25 Jahren in einem Betrieb oder einer Behörde
Jugendarbeitsschutzgesetz JArbSchG	Regelt die Beschäftigung von Jugendlichen unter 18 Jahren in Betrieben, z. B. die Pausenzeiten
Kammern	Berufsständische Organisationen für Unternehmen und Betriebe, z. B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, Ärztekammer, Rechtsanwaltskammer
Kündigung	Beendigung des Ausbildungsverhältnisses; auch nach Ende der Probezeit aus wichtigem Grund (fristlos), ansonsten in bestimmten Fällen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist oder im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber möglich
Medizinische Erstuntersuchung	Feststellung von Gesundheit und Entwicklungsstand in Bezug auf den jeweiligen Ausbildungsberuf vor Beginn der Berufsausbildung
Meistertitel	Nachweis über die Fähigkeiten der notwendigen theoretischen, fachlichen und unternehmerischen Kenntnisse und die Befähigung, einen Handwerksbetrieb selbständig zu führen sowie Lehrlinge ordnungsgemäß auszubilden
Probezeit	Nach Ausbildungsbeginn mindestens ein und maximal vier Monate, in denen beide Vertragsparteien ohne Angaben von Gründen kündigen können
Prüfungen	Zwischen- und Abschlussprüfung (duale Berufsausbildungen) bzw. staatliche Abschlussprüfung (schulische Berufsausbildungen); mit der Abschlussprüfung wird festgestellt*, dass die berufliche Handlungsfähigkeit im jeweiligen Ausbildungsberuf erworben wurde. *bei der dualen Berufsausbildung durch die zuständige Stelle (siehe Kammern)
Schulische Ausbildung	Vollschulische Berufsausbildung an einer berufsbildenden Schule mit integrierten Praktika; Beispiele: soziale Berufe, Pflegeberufe, naturwissenschaftliche und medizinische Assistenzberufe
Schwerbehindertenvertretung	Mitbestimmungsorgan für die besonderen Interessen schwerbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

© Bundesagentur für Arbeit / sdw gGmbH



12.4 Seite 3/3

Sozialversicherungen	Kranken-, Pflege-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosenversicherung
Tarifvertrag	Wird zwischen der Gewerkschaft und dem jeweiligen Arbeitgeberverband geschlossen und legt die Minimalstandards für die Einkommens- und Arbeitsbedingungen fest. Dazu gehört u. a. die Höhe der Vergütung für Auszubildende
Teilzeit-Berufsausbildung	Verkürzung der täglichen bzw. wöchentlichen betrieblichen Ausbildungszeit, die im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. Betreuung eines eigenen Kindes) bei einer zuständigen Stelle beantragt werden kann
Urlaub	Erholungszeit, i. d. R. zwischen 24 und 30 Werktagen pro Jahr
Verbundausbildung	Zwei oder mehr Betriebe bieten gemeinsam als Ausbildungsverbund eine duale Berufsausbildung an
Vermittlungsbudget	Finanzielle Zuschussmöglichkeit der Agentur für Arbeit, z. B. für Bewerbungs- und Reisekosten bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz
www.ausbildungplus.de	Portal für duales Studium und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung
www.berufenet.arbeitsagentur.de	Online-Lexikon mit Informationen zu allen Berufsausbildungen
Weitere Begriffe:	